

AMERIKA

"Fundament"

Alexej Meschtschanow / Adrian Sauer

29.10. - 19.11.2005

Hiermit möchte ich Sie auf die kommende Ausstellung "**Fundament**" von Alexej Meschtschanow und Adrian Sauer in AMERIKA aufmerksam machen. Beide Künstler werden neue Arbeiten präsentieren. Der Bildhauer Alexej Meschtschanow hat gerade sein Postgraduiertenstudium an der Hochschule f. Grafik und Buchkunst in Leipzig begonnen. Adrian Sauer ist frisch gebackener Meisterschüler für künstlerische Fotografie in der Klasse von Prof. Timm Rautert.

Die Ausstellung wird am **29.10.2005 von 18.00 - 21.00 Uhr** eröffnet und wird bis zum **19.11.2005** zu sehen sein.

Bitte nehmen Sie die Ausstellung in Ihre Listings mit auf. Sollten Sie Fragen zu den Künstlern bzw. den Arbeiten haben bzw. Bildmaterial benötigen, so erreichen Sie uns unter 030 40 50 49 53 bzw. persönlich in der Galerie von Dienstag bis Samstag zwischen 11.00 und 18.00 Uhr.

"Fundament" – so der Titel der Ausstellung – hört sich massiv an, klingt nach Gesichertem und Bewährtem, scheint etwas absolut Reales zu sein. Diese Vorstellungen bewahrheiten sich in Anbetracht der Arbeiten von Alexej Meschtschanow und Adrian Sauer nur bedingt. Das Fundament, auf das beide bauen, liegt weniger in der konkreten Form, sondern vielmehr in der gedanklichen Möglichkeit, die ihre Arbeiten offenbaren. Alexej Meschtschanow nimmt den Objekten im wahrsten Sinne des Wortes den Boden unter den Füßen, gibt ihnen aber zugleich ein neues Gerüst, auf dem sie Halt finden. Adrian Sauer transferiert in seinen "Fotobildern" die sichtbare Welt in eine digitale Realität, die zwar nichts mehr mit der Wirklichkeit gemein hat, aber dennoch vertraut erscheint.

Stahlrohr, Kunststoff und vorgefundene Gegenstände sind das Rohmaterial für die hybriden Skulpturen von Alexej Meschtschanow. Vom Künstler ausgewählte Objekte werden mittels einer eigens für sie gefertigten Stahlkonstruktion dem Boden entrückt, gleichzeitig aber neu "geerdet". Gravitation und Kontrolle, Korsett und Hilfskonstruktion lauten die Koordinaten. In diesem Doppelspiel scheinen die Dinge ihrer Erdgebundenheit verlustig zu gehen. Oder leiden sie durch die hinzugefügte Konstruktionsmasse umso mehr an der Manie der Bodenständigkeit? Handelt es sich um ein fürsorgliches Festhalten oder misshandeln die Hilfskonstruktionen die aufgegriffenen Objekte? Ein Geheimnis bleibt auch die körperlich spürbare Präsenz der Arbeiten. Sie entfalten ihre auratische Wirkung über die stofflich-assoziativen Verbindungen und Verdichtungen, die Alexej Meschtschanow seinen Skulpturen einschreibt. Gegenstände, die nicht zusammengehören, werden zum Miteinander gezwungen – und siehe da: sie

fügen sich! ... und nehmen den Raum in Beschlag ...

Raumwirkung beanspruchen auch die Bilder von Adrian Sauer. Er verwendet die Wahrnehmung von Fotografie als Bausubstanz für seine Arbeiten. Adrian Sauer reagiert in seinen Arbeiten auf die zeitgenössischen Verschiebungen im Umgang mit Fotografie, indem er die gängigen Vorstellungen von Wirklichkeit und Unmittelbarkeit ad absurdum führt. Die Fotografie dient ihm als Skizze für eine letztlich virtuelle Bildfindung mittels adäquater aber digital generierter und klassifizierter Farben. Das einmal tatsächlich Vorhandene verschwindet hinter der Oberfläche des Surrogats. So perfektioniert Sauer das Unvollkommene, wobei jedoch der entscheidende Teil des Hergebrachten bestehen zu bleiben scheint. Das Fotografische existiert nur noch als eine homogenisierte und gefilterte Erinnerung. Die gewohnte Sicherheit im alltäglichen Umgang mit dem ersten technischen Bildmedium wird latent unterwandert.